

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieser Sieg vollzog sich aber ohne jegliche Gewalt. Die früheren Besitzer behielten ihr Gut, die Avarn, so viel ihrer noch übrig war, wurden zinspflichtig, den wenigen freien Slaven wurde ihr Grundbesitz belassen, ja einzelne bekamen Lehen oder Eigengut von der Krone; auch die Romanen blieben als abhängige Leute auf den aus ehemaligen Römerorten entstandenen königlichen Höfen oder kirchlichen Besitzungen. Die meisten Slaven waren freilich unfrei, ohne Grundbesitz und blieben es auch, weswegen die Ausdrücke Slave und Sklave in jener Zeit gleichbedeutend gebraucht werden; aber dieses Verhältnis fanden die fränkischen Eroberer schon vor, es ist keineswegs durch sie erst in Folge einer planmäßigen Unterdrückung des slavischen Volksstammes entstanden.

Zwischen den einem deutschen Großgrundbesitzer unterworfenen slavischen Ortschaften siedelten sich nun die deutschen Bauern an und rodeten neuen Grund. Aber auch diese waren meistens nicht freie Bauern in unserem Sinne, sondern saßen auf fremdem Grunde, für den sie einen Zins zahlten, so daß der Großgrundbesitz im Lande vorwog. Besonders waren es die Bisthümer von Salzburg, Passau, Regensburg, Freising, die Klöster Nieder-Altach, Metten, Mattsee, Ötting, Kremsmünster, Mondsee u. a., welche neben vielen weltlichen Adelligen aus mächtigen Geschlechtern weit ausgehende Strecken des Landes besaßen. Unter den weltlichen Großen wird besonders Heimo genannt, der sehr große Besitzungen westlich von der Traisen inne hatte und zum Schutze der vielen Leibeigenen einen Ort (Heimbürg bei Kullb?) befestigte. Durch Verleihung von Lehen an andere behauptete er eine fast fürstliche Stellung. Alle diese Großgrundbesitzer führten große Mengen von Colonisten in das Land und ihre, sowie die königlichen Meierhöfe wirkten als Musteranstalten für die slavischen und deutschen Ansiedler.